



### Östliche Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*)

#### Merkmale

Adulttiere der beiden Smaragdeidechsenarten sind anhand äußerer Merkmale nicht sicher zu unterscheiden; nur die Schläpflinge lassen sich anhand der ausschließlich bei der Westlichen Smaragdeidechse grünlichen (bei der Schwesternart bräunlichen) Kehl-, Halsseiten- und Flankenfärbung eindeutig abgrenzen. Eine Unterscheidung kann ansonsten anhand ihres Fundortes (stark räumlich getrennte Verbreitungsareale) oder anhand genetischer Untersuchungen erfolgen.

- Gesamtlänge bis maximal 400 mm; gemeinsam mit der Schwesternart *L. bilineata* größte mitteleuropäische Eidechsenart
- Färbung der weiblichen und männlichen Adulttiere siehe Westliche Smaragdeidechse
- Jugendkleid braun mit groben schwarzen Flecken; oft mit zwei bis vier hellen Längsstreifen; Schläpflinge meist einheitlich braun oder beige **ohne** grünliche Kehl- und Flankenfärbung (einziges Unterscheidungsmerkmal zur Schwesternart *L. bilineata*)
- eierlegend

#### Gefährdung und Schutzstatus

Rote Liste Deutschland (2020): Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“

Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): streng geschützt

#### Verbreitung

In Deutschland ist die Östliche Smaragdeidechse nur noch in wenigen isolierten Kleinstpopulationen in Brandenburg (Niederlausitz) sowie im Raum Passau in Niederbayern verbreitet. Das Vorkommen um Passau an den Donauleitern ist als Arealausläufer zu betrachten und steht mit den österreichischen Vorkommen in Verbindung.

#### Merkmale

- große, schlank wirkende Eidechse mit spitzem Kopf und langem Schwanz
- Gesamtlänge bis maximal 400 mm; gemeinsam mit der Schwesternart *L. viridis* größte mitteleuropäische Eidechsenart
- Grundfärbung der Körperoberseite in beiden Geschlechtern gelblich grün bis leuchtend grün (smaragdgrün) mit feinen schwarzen Sprengeln oder Flecken; Weibchen gelegentlich auch braun; Bauchseite einfarbig gelb ohne Fleckenzeichnung
- Weibchen kleinköpfiger; meist grün (selten braun) mit unterschiedlich großen dunklen Flecken; Schwanzwurzel nicht verdickt; Männchen grün mit feinen schwarzen Sprengeln; während der Fortpflanzungszeit Kehle und Kopfseiten leuchtend blau; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jugendkleid braun mit groben schwarzen Flecken; oft mit zwei bis vier hellen Längsstreifen; Schläpflinge meist einheitlich braun oder beige **mit** grünlicher bis gelblich-grüner Kehl- und Flankenfärbung (Unterscheidungsmerkmal zur Schwesternart *L. viridis*)
- eierlegend

#### Gefährdung und Schutzstatus

Rote Liste Deutschland (2020): Kategorie 2 „stark gefährdet“

Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): streng geschützt

#### Verbreitung

Die natürlichen Vorkommen der Westlichen Smaragdeidechse in Deutschland sind auf die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg beschränkt. In Rheinland-Pfalz werden die wärmebegünstigten Hanglagen des Mittelrhein-, Mosel- und Nahetales besiedelt, in Baden-Württemberg beschränkt sich die Verbreitung der Art auf den Kaiserstuhl sowie den südlich davon gelegenen Tuniberg. Die Vorkommen im mittleren Lahntal in Hessen gehen höchstwahrscheinlich auf Aussetzungen zurück. Weitere vom Menschen angesiedelte Populationen existieren in Baden-Württemberg bei Stuttgart und Tübingen.

#### Merkmale

- Augenlider unbeweglich; auf dem Bauch nur eine Längsreihe von Schildchen
- Kopf meist deutlich vom Körper abgesetzt; Oberseite variabel gefärbt, nicht metallisch glänzend
- siehe **separates Schlangenmerkblatt**

#### Bestimmungsschlüssel der einheimischen Schuppenkriechtiere (Squamata)

1 Augenlider beweglich; auf dem Bauch mehrere Längsreihen von Schildchen

Echsen (Lacertilia)

#### Bestimmungsschlüssel der einheimischen Schuppenkriechtiere (Squamata)

#### Bestimmung der heimischen Echsen

Ein Informationsblatt der Deutschen

Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde

DGHT e. V.

und der DGHT-AG Feldherpetologie

und Artenschutz

#### Warum ein Echsenmerkblatt?

Das vor zwei Jahren erschienene Schlangenmerkblatt der DGHT mit den Steckbriefen aller sieben in Deutschland heimischen Schlangenarten und der Blindschleiche war innerhalb kürzester Zeit vergriffen.

Parallel zur erforderlichen Neuauflage haben wir nun ein zweites Merkblatt erstellt, das auch unsere einheimische Echsen behandelt. Es enthält einen einfachen Bestimmungsschlüssel und die wichtigsten Informationen über Aussehen und Verbreitung dieser Reptilien. Das Merkblatt richtet sich an Naturinteressierte und soll als Hilfe bei der Identifizierung beobachteter Tiere dienen.

Titelbild: Pärchen der Zauneidechse

Rücktitel: Pärchen der Mauereidechse

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

■ Nachweise 2000–2018

□ Nachweise 1980–1999

■ Nachweise 1900–1979

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

■ Nachweise 2000–2018

□ Nachweise 1980–1999

■ Nachweise 1900–1979

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

■ Nachweise 2000–2018

□ Nachweise 1980–1999

■ Nachweise 1900–1979

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und Reptilien

Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Län-

derfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU-Lan-

desfachausschüsse der Bundesländer sowie des

Bundesamtes für Naturschutz.

© DGHT 2025

Text und Fotos: Michael Witzmann und Axel Kret

Gestaltung: Mirko Barts

www.dght.de, www.feldherpetologie.de, www.salamandra-journal.com

© DGHT 2025

Verbreitungskarten auf TK25-Quadranten-Basis

im Zeitraum von 1900–2018 aus dem DGHT-Ver-

breitungssatz der Amphibien und

**Westliche Blindschleiche (*Anguis fragilis*)**

**Merkmale**

- keine Schlange, sondern eine beinlose Echse
- Gesamtlänge unverehrter geschlechtsreifer Tiere 30–50 cm
- Schwanz kann beim Ergreifen an Sollbruchstellen abgeworfen werden (*fragilis* = zerbrechlich) und wächst dann nicht nach, sondern wird als 1–2 cm langer, kugeliger, schwarz gefärbter Stumpf regeneriert
- Grundfarbe meist braun oder rötlich bis graubraun; metallisch glänzende Bronze- oder Goldtöne
- Männchen meist gleichmäßig, kontrastarm gefärbt; manchmal mit blauen Schuppen; Weibchen kontrastreicher gefärbt; dunkle Flankenzeichnung deutlich von der helleren Rückenzeichnung abgesetzt; häufig mit dunklem Aalstrich auf der Rückenmitte
- Jungtiere kontrastreich gezeichnet; Grundfarbe meist silbrig bis golden; auf dem Rücken ein schwarzer Aalstrich; Flanken und Bauchseite schwarz
- runde Pupillen; rote bis gelbliche Irisfarbe; bewegliche Augenlider
- lebendgebärend

**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): ungefährdet  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): –  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): besonders geschützt

**Verbreitung**

Die Blindschleiche zählt zu den häufigsten Reptilienarten Deutschlands und kommt in fast allen Naturräumen vor. Verbreitungsschwerpunkte der Art liegen in den bewaldeten Mittelgebirgen, zum Norddeutschen Tiefland wird die Verbreitung lückiger; Lücken bestehen insbesondere in den Marschgebieten der Nordseeküste und auf einigen Nordseeinseln.



Männchen

Weibchen

**Waldeidechse (*Zootoca vivipara*)**

**Merkmale**

- Kleinwüchsige Eidechse mit kleinem Kopf; kurze Beine und kurzer kräftiger Schwanz
- Gesamtlänge bis maximal 180 mm; kleinste einheimische Eidechsenart
- Zeichnung und Färbung sehr variabel; Grundfärbung der Körperoberseite und der Flanken in beiden Geschlechtern braun bis graubraun; dunkle Flanken durch helle Längsstreifen oder helle Fleckenreihe zur Rückenmitte getrennt; Rückenmitte häufig mit dunklem Längsstreifen
- Weibchen weniger kontrastreich gezeichnet; Bauch und Kehle meist weißlich, gräulich oder nur schwach gelblich gefärbt; ohne deutliche Fleckung; Schwanzwurzel nicht verdickt; Männchen kontrastreicher gezeichnet; Kehle meist hell und farblich deutlich von Brust- und Bauchbereich abgesetzt; Bauchseite meist kräftig gelb bis orange gefärbt und deutlich schwarz gepunktet; Schwanzwurzel verdickt
- Frischgeborene Jungtiere sehr dunkel, nahezu schwärzlich bronzenfarben mit kaum wahrnehmbarer dunkler Rückenlinie, an den Seiten eine Reihe kleiner, heller Pünktchen
- lebendgebärend (ovovivipar)

**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): ungefährdet  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): –  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): besonders geschützt

**Verbreitung**

Die Waldeidechse ist in ganz Deutschland verbreitet. Große Bestände finden sich vor allem in den Mittelgebirgen, während ausgesprochen trockenwarme Standorte weitgehend gemieden werden.



Männchen

Weibchen

**Mauereidechse (*Podarcis muralis*)**

**Merkmale**

- Grundfärbung der Körperoberseite der einheimischen (autochthonen) Mauereidechsen meist braun bis graubraun, niemals grün (Grünfärbung kommt nur bei den allochthonen italienischen Linien vor); dunkle Flankenzeichnung wird im Grundmuster auf beiden Seiten von hellen Längsstreifen zur Rückenmitte häufig mit dunklen Fleckenreihen (charakteristischer blauer Aalstrich/Aalstrichlinie) unterteilt; Bauch- und Kehlfärbung ist einheitlich weißlich bis beige; in der Regel ohne dunkle Fleckenzeichnung
- Weibchen meist kleiner, kleinköpfiger; Unterseite meist nur schwach gefärbt, Bauch und Kehle zeigen oft eine kontrastreiche schwarz-weiße Zeichnung
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; Schwanzwurzel ist nicht verdickt (Geschlechtsunterschiede siehe Pärchen auf dem Rücktitel); Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; ähnlich in Färbung und Zeichnung den weiblichen Exemplaren
- lebendgebärend

**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): als gefährdet erfasst, Art nicht bewertet  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): \*

\* Da die Vorkommen in Deutschland außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets der Art liegen, ist der Artenschutzrechtliche Status nicht endgültig geklärt, aber die Ruineidechse gehört den allgemeinen Schutz gem. § 39 BNatSchG.

**Verbreitung**

In Deutschland kommen autochthon (einheimisch, natürlicherweise vorkommend) zwei Unterarten der Mauereidechse vor. Der Verbreitungsschwerpunkt der Unterart *Podarcis muralis bronniardii* (Ostfranzösische Linie) liegt in Südwestdeutschland in den Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen und reicht bis ins südliche Nordrhein-Westfalen. Die Unterart *P. m. maculiventris* (West) (Südalpen-Linie) erreicht (vom westlichen Oberitalien über die Südschweiz und das Inntal kommend) nur den äußersten Südosten Bayerns (Oberaudorf).



Männchen

Weibchen

**Mauereidechse (*Podarcis muralis*)**

**Merkmale**

- Schlanker Körper, spitzer Kopf und im Verhältnis zum Körper langer Schwanz
- Gesamtlänge bis maximal 260 mm; kleinste Art der Mauereidechsenart
- Grundfärbung der Körperoberseite der einheimischen (autochthonen) Mauereidechsen meist braun bis graubraun, niemals grün (Grünfärbung kommt nur bei den allochthonen italienischen Linien vor); dunkle Flankenzeichnung wird im Grundmuster auf gezielte Aussetzungen oder auf unbeabsichtigte Einschleppungen durch den Menschen, zum Beispiel über den Schienenverkehr oder durch Material- und Pflanzenimporte zurückzuführen. Neben den beiden autochthonen Linien haben sich in Deutschland eine Reihe weiterer genetischer Linien etabliert, wie die Venetien-Linie (*P. m. maculiventris* [Ost]) oder die Zentralitalienische Linie (*P. m. nigriventris*). Die Tiere dieser italienischen Linien sind auf der Oberseite häufig grün gefärbt, Bauch und Kehle zeigen oft eine kontrastreiche schwarz-weiße Zeichnung
- Weibchen meist kleiner, kleinköpfiger; weniger kontrastreich gezeichnet; dunkle Flankenzeichnung meist deutlich durch helle Längsstrichen zur Rückenmitte und zur Bauchseite abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; Schwanzwurzel ist nicht verdickt (Geschlechtsunterschiede siehe Pärchen auf dem Rücktitel); Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; ähnlich in Färbung und Zeichnung den weiblichen Exemplaren
- lebendgebärend

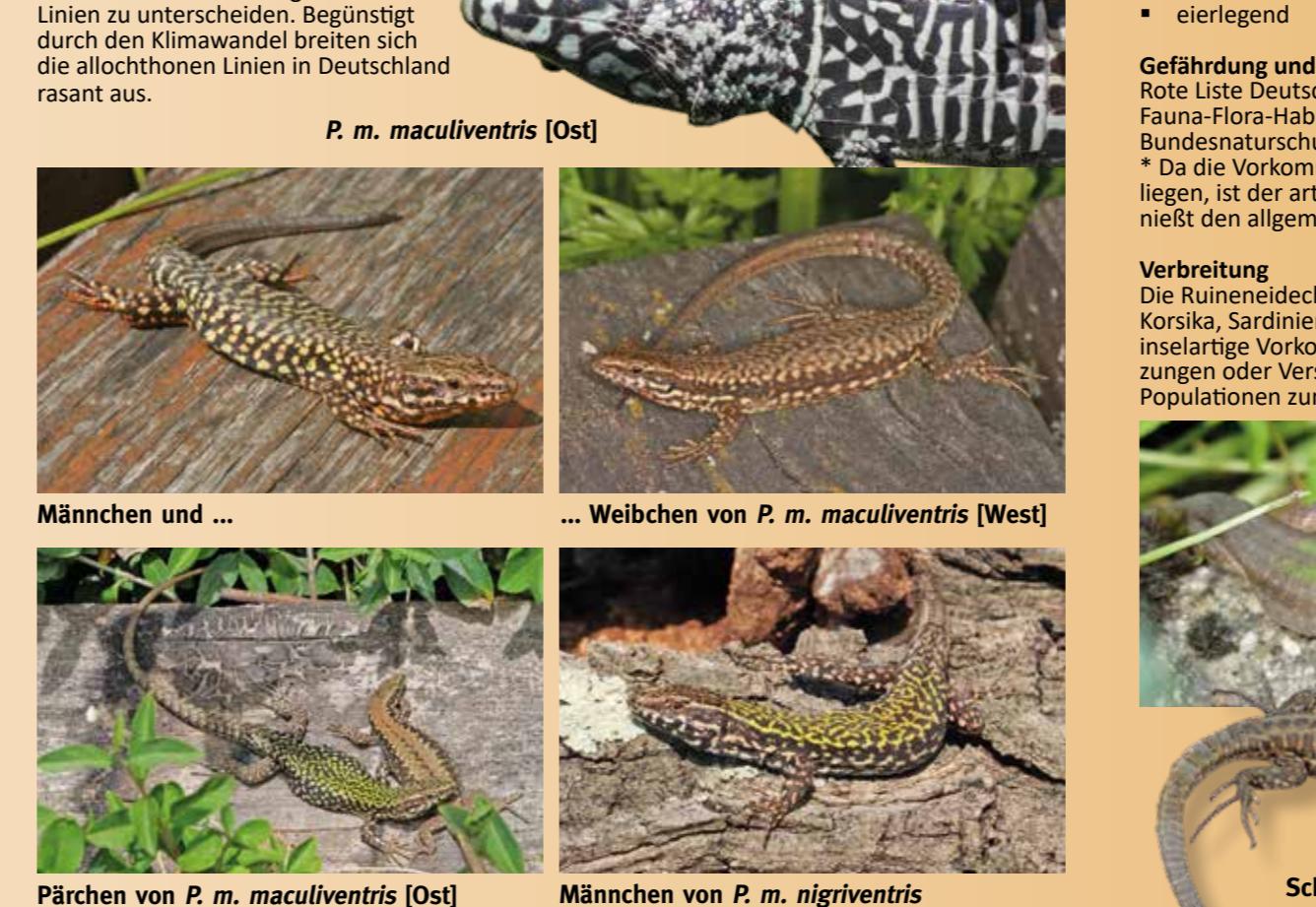
**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): als gefährdet erfasst, Art nicht bewertet  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): \*

\* Da die Vorkommen in Deutschland außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebiets der Art liegen, ist der Artenschutzrechtliche Status nicht endgültig geklärt, aber die Ruineidechse gehört den allgemeinen Schutz gem. § 39 BNatSchG.

**Verbreitung**

Die Ruineidechse kommt autochthon in Italien und entlang der östlichen Alpenküste sowie auf Korsika, Sardinie, Sizilien und vielen kleinen Inseln des Tyrrhenischen Meers vor. Weiter, meist inselartige Vorkommen in Europa (Spanien, Frankreich, Schweiz) gehören in der Regel auf Aussetzungen oder Verschleppungen durch Güterverkehr zurück. In Deutschland existieren etablierte Populationen zu Beispiel am nördlichen Oberrhein bei Karlsruhe und im Kölner Raum.



Männchen

Weibchen

**Ruineidechse (*Podarcis siculus*)**

**Merkmale**

- Schlanker Körper, spitzer Kopf und im Verhältnis zum Körper langer Schwanz
- Gesamtlänge bis maximal 240 mm; kleinste Art der Ruineidechsenart
- Grundfärbung der Körperoberseite der einheimischen (autochthonen) Ruineidechsen meist braun bis graubraun, niemals grün (Grünfärbung kommt nur bei den allochthonen italienischen Linien vor); dunkle Flankenzeichnung wird im Grundmuster auf gezielte Aussetzungen oder auf unbeabsichtigte Einschleppungen durch den Menschen, zum Beispiel über den Schienenverkehr oder durch Material- und Pflanzenimporte zurückzuführen. Neben den beiden autochthonen Linien haben sich in Deutschland eine Reihe weiterer genetischer Linien etabliert, wie die Venetien-Linie (*P. m. maculiventris* [Ost]) oder die Zentralitalienische Linie (*P. m. nigriventris*). Die Tiere dieser italienischen Linien sind auf der Oberseite häufig grün gefärbt, Bauch und Kehle zeigen oft eine kontrastreiche schwarz-weiße Zeichnung
- Weibchen meist kleiner, kleinköpfiger; weniger kontrastreich gezeichnet; dunkle Flankenzeichnung meist deutlich durch helle Längsstrichen zur Rückenmitte und zur Bauchseite abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; Schwanzwurzel ist nicht verdickt (Geschlechtsunterschiede siehe Pärchen auf dem Rücktitel); Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; ähnlich in Färbung und Zeichnung den weiblichen Exemplaren
- lebendgebärend

**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): Kategorie V „Vorwarnliste“  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): streng geschützt

**Verbreitung**

In Deutschland ist die Ruineidechse weit verbreitet und in allen Bundesländern vor den Küstendünen bis zum Alpenrand nachgewiesen. Die größten Nachweise finden sich im Südwürttemberg und Ostdeutschland, wohingegen die Art in der Nordwestdeutschen Tiefe und im Nordosten sehr selten wird.



Männchen

Weibchen

**Zauinedecke (*Lacerta agilis*)**

**Merkmale**

- Körper kräftig und gedrungen; Schwarz und Beine verhältnismäßig kurz
- Gesamtlänge bis maximal 260 mm
- Grundfärbung der Körperoberseite der einheimischen (autochthonen) Zauinedecken meist braun bis graubraun, niemals grün (Grünfärbung kommt nur bei den allochthonen italienischen Linien vor); dunkle Flankenzeichnung wird im Grundmuster auf gezielte Aussetzungen oder auf unbeabsichtigte Einschleppungen durch den Menschen, zum Beispiel über den Schienenverkehr oder durch Material- und Pflanzenimporte zurückzuführen. Neben den beiden autochthonen Linien haben sich in Deutschland eine Reihe weiterer genetischer Linien etabliert, wie die Venetien-Linie (*P. m. maculiventris* [Ost]) oder die Zentralitalienische Linie (*P. m. nigriventris*). Die Tiere dieser italienischen Linien sind auf der Oberseite häufig grün gefärbt, Bauch und Kehle zeigen oft eine kontrastreiche schwarz-weiße Zeichnung
- Weibchen meist kleiner, kleinköpfiger; weniger kontrastreich gezeichnet; dunkle Flankenzeichnung meist deutlich durch helle Längsstrichen zur Rückenmitte und zur Bauchseite abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; Schwanzwurzel ist nicht verdickt (Geschlechtsunterschiede siehe Pärchen auf dem Rücktitel); Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Männchen kontrastreicher gezeichnet; Längsstreifencharakter des Grundmusters netzartig aufgelöst; breiter Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Schwanzwurzel verdickt
- Jungtiere braun bis graubraun gefärbt; ähnlich in Färbung und Zeichnung den weiblichen Exemplaren
- lebendgebärend

**Gefährdung und Schutzstatus**

Rote Liste Deutschland (2020): Kategorie V „Vorwarnliste“  
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH): Anhang IV  
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG): streng geschützt

**Verbreitung**

In Deutschland ist die Zauinedecke weit verbreitet und in allen Bundesländern vor den Küstendünen bis zum Alpenrand nachgewiesen. Die größten Nachweise finden sich im Südwürttemberg und Ostdeutschland, wohingegen die Art in der Nordwestdeutschen Tiefe und im Nordosten sehr selten wird.



Männchen

Weibchen